

Erfahrungsbericht der Wohngruppe Uhlandstraße zur Ferienfreizeit im Tabalugahaus am Maisingersee vom 19.07.-27.07.2017

Auf, auf ins Tabalugahäusle in Bayern hieß es für die Mädchen bereits am Anfang der Sommerferien. Mit strahlendem Sonnenschein im Rücken und buntgepackten Koffern starteten wir die Reise am Morgen des 19. Junis 2017 in Richtung Jägersbrunn. Nach der langen Fahrt hieß es dann erst einmal alles erkunden und die schönen Zimmer beziehen. Bei einigen von uns kamen direkt Erinnerungen an die letzte Ferienfreizeit hoch und man fühlte sich gleich heimlich. Doch für uns alle war es der Anfang eines spannenden, entspannten, aufregenden und schönen Urlaubes.

Am ersten Tag besuchten wir die riesige Erdinger Therme, in der für jedermann etwas dabei war. Die Einen rutschten, was das Zeug hielt, Andere wiederum ließen die Seele im Wellnessstempel baumeln. Zwischendurch stärken wir uns mit einem kleinen Mittagssnack, bevor auch der letzte Winkel der größten Therme Europas, mit ihren unzähligen Rutschen und Bädern durch uns erkundet wurde. Selbst der abendliche Regen konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun.

Am nächsten Tag ging es dann mit der Bahn in die Innenstadt Münchens, welche uns mit strahlendem Sonnenschein und viel Wärme empfing. Den ganzen Nachmittag liefen sich die Mädchen die Füße platt, um die besten Stücke zu ergattern, gemeinsam Klamotten anzuprobieren und die kaputten Treter, durch Neue einzutauschen. Mit einem großen Strahlen im Gesicht wurde zum Ende der Tour die Beute stolz präsentiert.

Nach so viel Aktion hieß es dann am Samstag Entspannung pur. Bei erneut gutem Wetter wurde sich am Starnberger See niedergelassen. Das klare Wasser lockte auch den größten Skeptiker zum Schwimmen ein und auch ein übergroßes Einhorn genoss die Abkühlung im kühlen Nass. Die Sonne wurde von vielen unterschätzt, sodass wir am Abend beim gemeinsamen lecker Grillen keine Leuchten brauchten, da wir von innen glühten und rote Gesichter den Tisch erhellten.

Total gespannt starteten wir den Sonntag, denn unser Betreuer Norbert wollte uns mit etwas überraschen und ließ sich, trotz Fragerei, nichts entlocken. Wir fuhren gemeinsam ins Örtchen Tutzingen, wo wir ein superleckeres Eis genossen und zum See spazierten. Dort wartete ein Boot, der Wasserschutzpolizei mit zwei netten Männern auf uns, die es möglich machten, die herrliche Umgebung mal aus einem ganz anderen Blickwinkel genießen zu können. Mit vielen interessanten Geschichten und Informationen gefüttert, gingen wir nach der zwei stündigen Rundfahrt auf dem See in ein kleines Seecafe und tranken warme Getränke beim Austausch über die gewonnen Eindrücke. Die neue Woche startete am Montag mit dem Besuch eines Reiterhofes. Bevor es ans Reiten ging, halfen die Mädchen beim Ausmisten und Putzen, sowie Satteln der Pferde. Ein jeder packte tatkräftig mit an. Wir bekamen die Möglichkeit zu voltigieren und ein paar Runden auf den Rücken der Pferde zu reiten. Ihr liebes Wesen machte es unseren Mädchen einfach, Ängste zu überwinden und die tierische Zeit zu genießen. Im Anschluss haben die älteren Mädchen das naheliegende Konzentrationslager besucht, während die Jüngeren eine aufregende Fahrradtour, mit den dort zur Verfügung gestellten Mountainbikes zum Maisinger See, zur Maisinger Schlucht bis hin zum Starnberger See und zurück unternommen haben.

Der Besuch des Erlebnisbauernhofes am nächsten Tag brachte viele neue Bekanntschaften, wie zum Beispiel Elli, den Hund und Bacon, das Schwein. Von Bauer Alois wurde uns viel erklärt, alle Tiere von Kühen, Schweinen über Gänse durften gestreichelt werden. Die anfängliche Scheu verflog sehr schnell und die Mädchen begeisterten sich für den Hofalltag. Mit gemeinsamem Stockbrot in einem Tippie schlossen wir den Ausflug ab. Wieder im Ferienhäusle zurück wurden liebe Grüße an die Daheimgebliebenen geschrieben und kleinere Spielchen in heiterer Runde gespielt.

Am vorletzten Tag ging es morgens in das angrenzende Begegnungshaus, welches uns mit seiner wundervollen Aussicht beeindruckte. Workshopleiterin Michaela startete mit kleineren Übungen und weckte so ein Gefühl in uns für die Instrumente, sodass wir am Ende Nobby stolz präsentierten, wie wir ein Chartlied instrumental begleiten konnten. Den Rest des Tages wurde fleißig gepackt und sich aufgehübscht für einen Restaurantbesuch der Extraklasse, direkt am Starnberger See. Gut erholt traten wir dann am Donnerstagmorgen schweren Herzens den Heimweg an.

Es war eine wunderbare Zeit, fernab vom üblichen Alltag in der Wohngruppe, welche es unseren Mädchen ermöglichte, viele spannende Dinge kennenzulernen und auch einfach mal die Seele baumeln zu lassen. Mit neugewonnener Kraft und um viele Erfahrungen reicher können wir nun den gemeinsamen Weg sehr gut beschreiten. Viele Erinnerungen werden bleiben.

Aussagen der Mädchen:

„Ich fand unsere Ferienfreizeit in Bayern ganz toll. Wir hatten ein wunderschönes, von der Peter Maffay Stiftung gespendetes Haus, in dem wir uns heimisch und wohl fühlten. An drei Tagen stellte die Peter Maffay Stiftung Angebote und Workshops zur Verfügung darunter waren: Erlebnisbauernhof, Reittherapie und ein Musikworkshop. Am Besten hat mir der Erlebnisbauernhof gefallen, da man dort viele verschiedene Tiere besichtigen und füttern konnte. Bauer Alois erklärte viel zu seinem Bauernhof und zeigte uns alle Tiere vom Schwein bis zum Fisch. Wir aßen Stockbrot, welches wir in einem Indianerzelt über dem Lagerfeuer hielten, um es zu backen. Auch das Treckerfahren und Spielen im Heuhaufen hat enorm Spaß gemacht.“ (17-jähriges Mädchen)

„In der Erdinger Therme hat es unnormal Spaß gemacht, am meisten das Rutschen. Ein paar Tage später waren wir auf dem Bauernhof und haben uns viele Tiere angeschaut. Wir durften Fische füttern und die Hühner und Gänse auf den Arm nehmen. Es gab dort sogar ein Strohlabyrinth, indem wir Fangen gespielt haben, aber leider habe ich mir auch einen Splitter geholt. An einem Nachmittag hat sich die Gruppe getrennt, die eine Hälfte ist in das Konzentrationslager gefahren und wir anderen haben eine Mountainbiketour gemacht. Ich war froh, dass es geregnet hat, so konnte ich durch große Pfützen fahren. Wir sind mehrmals dadurch gefahren, einmal fiel ich sogar hin. Um uns zu stärken haben wir einen Kakao getrunken und Muffins gegessen. Auch das anschließende Fahrradputzen hat mir gefallen. Der Musikworkshop, in dem wir viele Instrumente spielen konnten ging sehr schnell um. Abends waren wir noch mit unserem Betreuer essen und am Donnerstag mussten wir leider wieder abreisen. Alles in Allem war es ziemlich schön.“ (10-jähriges Mädchen)